

**Fachtagung „Technik und Kultur“
am 25./26 Januar 2008 an der Technischen Fachhochschule Wildau**

Exposee

(Stand: Juli 2007)

2007 erschien in der Publikationsreihe Beruf und Gesellschaft des VDI der Report 36 über die Arbeit des Ausschusses „Technik und Interkulturalität“. Die gleichnamige Veröffentlichung dokumentiert die Ergebnisse der Arbeit des Kollegiums von Wissenschaftlern und richtet sich in erster Linie an Ingenieure, die beruflich in fremdkulturellen Kontexten tätig werden.

Im Report wird u.a. anhand von Darstellungen der Technikkulturen ausgewählter Länderregionen festgestellt, dass sich hinter der über die Kulturgrenzen hinweg sichtbaren technischen Vereinheitlichung in der Welt gleichwohl ganz unterschiedliche Technikverständnisse und somit kulturabhängiger Umgang mit der Technik verbergen. Diese Unterschiede sind für uns vor allem in den Kommunikationsstörungen erkennbar. Das erscheint aus der Sicht der Interkulturalisten als ein fruchtbarer Ansatzpunkt, die vom Ausschuss „Technik und Interkulturalität“ gewünschte Weiterführung des interkulturellen Dialogs über die (kulturabhängigen) Erwartungen an technologische Entwicklung, den Technologietransfer und über die (ebenfalls kulturspezifischen) Realisierungen dieser Erwartungen aufzugreifen.

Die technologische Prägung der modernen Welt und der deutschen Gegenwartsgesellschaft ist evident: Von den modernen Kommunikationsmedien über die Verkehrsinstrumente, die Energie- und Umwelttechnik, die Errungenschaften der Medizin und der Hygiene bis hin zur Bevölkerungsentwicklung und der Nahrungsmittelindustrie ist unsere Lebenswelt mittlerweile so sehr von technischen Faktoren geprägt und auch abhängig, dass wir die eigene Geschichte verleugneten, wollten wir diese Dimensionen der Gegenwartskultur(en) ignorieren.

Die Globalisierungs- und Internationalisierungsprozesse und die damit einhergehende weltweite Ausbreitung von gleichen Technologien und technischen Produkten suggerieren indessen die Vorstellung, technischer Fortschritt sei kulturfrei. Als Belege für eine solche Sichtweise werden wiederholt die Verbreitung des Internets oder des Funktelefons u.a. gebracht. Die allzu oft konfliktbehaftete Praxis der internationalen Zusammenarbeit in diversen technischen Projekten und die diesbezüglichen wissenschaftlichen Untersuchungen machen jedoch immer wieder deutlich, dass die Kulturgebundenheit der Menschen über die Entstehung, Gestaltung, Nutzung – kurz über den Umgang (im weitesten Sinne) mit der Technik entscheidet. Die Kultur, verstanden als eine spezifische Art zu denken, zu fühlen und zu handeln – und nicht als „folkloristisches Beiwerk“ – impliziert die Technik als einen Teil des jeweiligen Kultursystems. Die Interdependenz der Technik und Kultur relativiert weitgehend die universalistische Auffassung von Technik als „gemeinsame Weltsprache“.

Da die Studierenden der technischen Studiengänge zukünftig immer mehr international orientiert sein müssen, sollten sie von vornherein interkulturelle Kompetenz besitzen, um später im Beruf bei der Entwicklung und Nutzung von Technik erfolgreich sein zu können. Die interkulturell kompetenten deutschen Ingenieure sind besser in der Lage, sowohl über ihre eigene kulturelle Prägung zu reflektieren als auch sich in die Einstellung zur Technik bei ihren ausländischen Partnern einzufühlen. Das bringt Wettbewerbsvorteile mit sich.

Der Einfluss der Kultur auf die Technik bzw. auf den Umgang und mit ihr sowie auf deren Aneignung soll angesichts der Internationalisierung und des zunehmenden Technologietransfers Gegenstand weiterer Untersuchungen auf dem Gebiet der interkulturellen Kommunikation werden.



Folgende Themen sollen während der Fachtagung behandelt werden:

- Inskription der Kultur in die Technik (d.h.: Wie werden die sozialen und kulturellen Werte in die Technologien und Technikprodukte „hineinentwickelt“?);
- Technologietransfer (Wertetransfer, Selektion und Adaption von importierten technischen Produkten, Umsetzung von technischen Erfindungen u.ä.);
- Kulturabhängigkeit in der Codierung des Wissens und in der Führung der technischen Dokumentation (z.B. Gebrauchsanweisungen im internationalen Vergleich, u.ä.);
- Ingenieurberuf im kulturellen Vergleich („Ingenieurkultur“, Communities, Tätigkeitsfelder; Identität, Image, Selbstbild, usw.);
- Konzeption der Ingenieurausbildung im internationalen Vergleich (Lerninhalte, Lernstile, Lehrmethoden u.ä.)
- Frauen in Ingenieurberufen (Präferenzen, prozentueller Anteil in internationalen Vergleich, usw.)
- Wahrnehmung und Funktion der Technik in den jeweiligen Kulturgemeinschaften

Die Zusammenstellung einer Liste von relevanten Schnittstellen zwischen Kultur und Technik und die Entwicklung von Methoden zur Analyse der Schnittstellen könnten Ergebnisse der Tagung werden.

Im Interesse unserer Kommunikationskompetenz ist es notwendig, eine Gesprächsgemeinschaft zwischen Ingenieur- und Kulturwissenschaften aufzubauen, um zu weiteren Erkenntnissen zu gelangen. Eine Fachtagung an der Technischen Fachhochschule Wildau unter Einbeziehung der Studierenden böte gerade im Jahr des interkulturellen Dialogs eine gute Möglichkeit, ein breiteres Publikum für diese Thematik zu sensibilisieren.

Das Institut für Interkulturelle Kommunikation des TWZ an der TFH Wildau führt die Tagung in Zusammenarbeit mit dem Verein der Deutschen Ingenieure, Regionalgruppe Berlin-Brandenburg, und der Akademie für Interkulturelle Studien e.V., einem Netzwerk wissenschaftlicher Weiterbildung, durch. Die Beiträge der Tagung werden im Band 6 der Wildauer Schriftenreihe „Interkulturelle Kommunikation“ publiziert und somit der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Prof. Dr. Olga Rösch
Leiterin des Instituts für Interkulturelle Kommunikation
Technische Fachhochschule Wildau
Bahnhofstraße 1, 15745 Wildau
Tel.: 03375/508 367 oder -348
Fax: 03375/508 368
E-Mail: Olga.Roesch@tfh-wildau.de
<http://www.tfh-wildau.de/roesch/welcome.html>